

# Vom glücklichen Ende einer «schaurigen Tournee»

Barbara Saladin und Florian Schneider feiern Dernière im Palazzo

Von Thomas Gubler

**Liestal.** Vielleicht gibts ja noch eine Fortsetzung. Für den Moment ist aber Schluss mit «Krimis & schaurige Lieder», dem Projekt von Florian Schneider und Barbara Saladin. Nach einem «grossen Schlenker durchs Oberbaselbiet» wie Florian Schneider sagte, feierten die Krimiautorin und der «Schangsong»-Sänger, begleitet von Angelo Signore am Akkordeon, am Freitagabend Dernière im Liestaler Palazzo. Dass das Palazzo trotz grosser Konkurrenz an diesem Abend – Summerblues in Basel und Jazz uf em Strich in Sissach – bis auf den letzten Platz besetzt war, spricht für das ausgefallene Projekt einerseits und für das grosse Publikumsinteresse an den leiseren Tönen andererseits.

Tatsächlich haben Florian Schneider mit seinen schaurigen Liedern und Barbara Saladin mit ihren Kurzkrimis noch einmal alles gegeben. Man spielte sich gegenseitig die Bälle zu, eine Lesung löste das Lied ab, dazwischen sorgte eine launige Anmoderation von Florian Schneider für Auflockerung. Schneider eröffnet mit seinem unheimlichen «alte, chalte Huus», dem Lied von einem bösen Vater. Darauf liest Barbara Saladin den Kurzkrimi vom eigentlich perfekten Mord, der nur deshalb nicht sein sollte, weil eines Tages vor den Augen der zufällig anwesenden Polizei ein Hund einen Hüftknochen mit künst-



**Schlusspunkt.** Nach zehn Auftritten folgte das Finale im Palazzo.

lichem Gelenk ausbuddelt. Natürlich war sehr viel Lokalkolorit in den Darbietungen. Sei es im Mord aus Liebe im Lied «Liliane», der Lilly von der Waldweid, oder bei Saladins Krimi vom Duell zweier eifersüchtiger Männer, einem veritablen «High Noon» im Faltenjura. Aber es gab auch Abstecher in die grosse weite Welt. Dann etwa, wenn Florian Schneider Lieder des amerikanischen Songwriters Tom Waits im Baselbieter Dialekt vortrug. Übrigens

harmoniert Schneider – Gesang und Gitarre – mit Angelo Signore Akkordeon genau so gut wie mit Adam Taubitz' Geige. Signore und Taubitz haben Schneider und Saladin auf dieser Tour abwechselnd begleitet.

## Hinter dem Schloss Ebenrain

Das Publikum war begeistert sowohl von den Darbietungen der Musiker wie auch von den Lesungen der Krimiautorin und entliess die drei nach zweieinhalb Stunden mit grossem Applaus. Rundum zufrieden waren aber auch die Akteure selbst. Sie seien überall gut aufgenommen worden, und das etwas ungewöhnliche Konzept mit Liedern und Lesungen habe sich vollauf bewährt, erklärten Schneider und Saladin übereinstimmend. Unter diesen Umständen ist es eigentlich bedauerlich, dass sich der «grosse Schlenker» auf das Oberbaselbiet beschränkt hat. Eine Fortsetzung mit Auftritten auch im unteren Kantonsteil ist zurzeit nicht geplant. Jedenfalls noch nicht; denn ausschliessen wollte Barbara Saladin am Freitagabend ein Weitermachen nicht grundsätzlich.

Entstanden ist die Idee für eine gemeinsame «Kriminaltournee» übrigens letzten Herbst bei der Kompostanlage hinter dem Schloss Ebenrain, wie Florian Schneider erzählt. Und zwar beim Gedanken «Was wäre, wenn man plötzlich in diesem Kompost auf eine Leiche stossen würde?»



# Topstimmung uf em Strich

**Jazz und Blues.** Mittlerweile fast schon traditionell gabs am Freitagabend vor dem Bündelitag wieder Jazz uf em Strich. Und einmal mehr fand sich das Publikum scharenweise in der Sissacher Begegnungszone vor dem Cheesmeyergebäude ein. Einmal mehr sorgte auch ein bestechendes Programm mit Markus Gisin und Rolf Rauch als Bluesmagic (im Bild), Molotow Brass Orkestar sowie Riccardo Resi Banditalia für eine Bombenstimmung. Diese wurde auch durch einen Regenguss in keiner Weise beeinträchtigt. GU Foto Alessandra Paone

# Die SVP stürmt den Gilgenberg

Roger Hänggi gewinnt die Ammann-Wahl in Zullwil. Erich Fidler ist neuer Gemeindepräsident in Meltingen

Von Kurt Tschan

**Meltingen/Zullwil.** Die SVP Gilgenberg feierte gestern den grössten Sieg ihrer Geschichte. Neu stellt sie in zwei der fünf Gemeinden den Ammann. In Zullwil setzte sich Roger Hänggi mit 54 Prozent der Stimmen (156) gegen Hans-Rudolf Schneebeli (133), Pro Zullwil durch. Die Stimmbeteiligung lag bei 64,5 Prozent. In Meltingen gewann Erich Fidler bei einer Stimmbeteiligung von rund 67 Prozent mit 172 Stimmen (52,4 Prozent) gegen den Freisinnigen Peter Jeger (156).

In beiden Gemeinden überrascht nicht nur der Umstand, dass die SVP die Kampfwahl gewonnen hat, sondern dass sowohl Hänggi als auch Fidler im vergangenen Mai nicht in den Gemeinderat gewählt worden waren. Hänggi hatte sogar das schlechteste Ergebnis aller Kandidaten in Zullwil erzielt. Fidler hatte es auf der SVP-Liste nicht geschafft, für seine Partei einen Sitz zu ergattern. Die beiden Durchgefallenen stehen jetzt aber als strahlende Sieger da. «Mit diesem Ergebnis habe ich nicht rechnen dürfen», sagt Fidler. Allerdings hätten sich in letzter Zeit die Stimmen im Dorf gehäuft, die keinen FDP-Präsidenten im Dorf haben wollten. Sowohl Unabhängige als auch die CVP fürchteten sich vor einer Ein-

parteien-Regierung, nachdem der Freisinn bei den Gemeinderatswahlen drei der sechs Sitze erobert hatte. Im Fall einer Wahl von Jeger hätte die Partei per Stichentscheid des Präsidenten im Alleingang regieren können.

## Sachwalterschaft bleibt

In Zullwil hatte sich der alte Gemeinderat verzoockt. Er war davon ausgegangen, dass es mit einer gemeinsamen Liste aller bisherigen Räte zu stillen Wahlen kommen könnte. Kurzfristig hatte die FDP aber eine Zweierliste zusammengestellt und einen Sitz erobert. Opfer dieser Konstellation wurde ausgerechnet der jetzt als Gemeindepräsident wiedergewählte Roger Hänggi. Seine Wahl hat nun zur Folge, dass der als Gemeinderat gewählte Silver Hänggi aus dem Rat ausscheidet. Silver Hänggi war als FDP-Mitglied auf der gemeinsamen Liste angetreten, was die Gespaltenheit des Freisinns in Zullwil dokumentiert.

Zullwil hat turbulente politische Zeiten hinter sich. Im Dezember 2015 stand die Gemeinde vor der Zwangsverwaltung, nachdem drei der fünf Gemeinderäte zurückgetreten waren. Kurze Zeit später gelang es jedoch gerade noch diese Vakanz zu ersetzen. In Meltingen verlief die Vergangenheit ähnlich turbulent. Aller-

dings war es hier nach diversen Rücktritten und juristischen Scharmützeln nicht mehr möglich, einen handlungsfähigen Rat zusammenzustellen. Als Folge erhielt die Gemeinde einen Sachwalter. Der jetzt als Gemeindepräsident gewählte Erich Fidler wird deshalb bis auf Weiteres seine Funktion nicht ausüben können, so wie der im Mai gewählte Gemeinderat handlungsunfähig bleibt. Zuerst muss Sachwalter Walter Keller seinen Abschlussbericht der Solothurner Regierung vorlegen, ehe diese in einem formellen Beschluss die Kommune wieder in die Selbstständigkeit entlässt.

## Katerstimmung beim Freisinn

Für den freisinnigen Kandidaten Peter Jeger war der gestrige Sonntag eine grosse Enttäuschung. Als frische Kraft mit dem besten Resultat aller Kandidaten in den Meltinger Gemeinderat gewählt, unterlag er gestern ausgerechnet dem Vertreter einer Partei, die es im Dorf bis jetzt gar nicht gegeben hat. «Wir waren willens, als stärkste politische Kraft Verantwortung zu übernehmen», sagt er. Jetzt gelte es, das Ergebnis des Souveräns zu akzeptieren.

Nicht nur für Jeger persönlich war der gestrige Tag schmerzhaft. Auch in Meltingen muss ein gewählter Gemeinderat aus der Exekutive aus-

scheiden, weil der neue Ammann dem Rat nicht angehört. Anders als etwa im Kanton Baselland muss im Kanton Solothurn ein Gemeindepräsident nicht dem Gemeinderat angehören, und gewählt werden zu können. Mit Matthias Hänggi trifft es ausgerechnet einen Freisinnigen. Hänggi hatte das Restmandat geerbt. Damit wird die FDP neu nur noch mit zwei Mitgliedern im sechsköpfigen Rat vertreten sein. Die absolute Mehrheit im Auge, ist sie jetzt nur noch gleich stark wie die CVP. Das Zünglein an der Waage werden die Unabhängigen sowie die SVP mit je einem Vertreter spielen. Zudem liegt der Stichentscheid jetzt bei der SVP.

Fidler zeigte sich gegenüber der BaZ gestern jedoch zuversichtlich, dass dies nur in Ausnahmefällen nötig sein muss. Er will das Dorf so rasch wie möglich aus den Schlagzeilen nehmen und Sachpolitik in den Vordergrund stellen.

Vor allem für die FDP werde es zu Beginn aber nicht einfach, in den politischen Alltag zurückzufinden, zeigt sich der dreifache Vater überzeugt. Selbst den Umstand, dass mit dem Unabhängigen Gérard Zufferey der alte Ammann im Rat nur noch als Gemeinderat vertreten sein wird, hält er nicht für hinderlich. «Ich habe ein gutes Einvernehmen mit ihm», sagt er, «und er wird sich zurücknehmen.»



**Wie Phönix aus der Asche.** Roger Hänggi (l.) und Erich Fidler wurden als Gemeinderäte nicht gewählt. Jetzt sind beide Gemeindepräsidenten. Foto Kurt Tschan

## Simon Esslingers Triumph in Seewen

**Seewen/Dornach.** Die Neuwahl eines Gemeindepräsidenten in Seewen wird zu einer heftigen Klatsche für die FDP und zu einem historischen Erfolg für die SP in einer klassisch bürgerlichen Gemeinde. Mit einem Stimmenanteil von 61,9 Prozent wurde Simon Esslinger auf Anhieb gewählt. Er erhielt 226 der 365 gültigen Stimmen. Der bisherige Ammann Thomas Müller (CVP) erhielt nur 34 Prozent der Stimmen (124), während der Freisinnige Patrick Watermann mit 15 Stimmen oder einem Anteil von 4,1 Prozent ein Waterloo erlebte. Bei den Gemeinderatswahlen hatten die Freisinnigen mit drei Sitzen noch die Mehrheit im fünfköpfigen Gremium erobert. Die Stimmbeteiligung lag bei 49,1 Prozent. «Ich habe nicht damit gerechnet, dass es im ersten Durchgang so klar reicht»,

sagte Esslinger auf Anfrage. Er habe zwar Signale von anderen Parteien erhalten. Dass das Volksverdict aber so klar ausfalle, überrasche ihn doch, sagte der Schulleiter aus Münchenstein, seit 2013 auch Kantonsrat, der sein berufliches Pensum auf 70 Prozent reduzieren will. Ob sein Sieg auch die Folge mangelnder Alternativen gewesen sei, liess er offen. Anders als in Seewen konnte die FDP in Metzerlen-Mariastein einen Erfolg verbuchen. Ihr Kandidat Silvio Haberthür erhielt 80,1 Prozent der Stimmen (246) und distanzierte bei einer Stimmbeteiligung von 50,4 Prozent den Parteilosen Severin Thurnherr (61) klar. In Dornach wurde der Bisherige Christian Schlatter bei einer Stimmbeteiligung von 26,2 Prozent mit 865 der 1070 Stimmen als Vollzeit-Ammann wiedergewählt. kt

## Läng d Achs und gib im

# Komfus

Von Heiner Oberer

Oorteli komfus bin ich vor em Gstell mit den Äier gstande. E Riisenuuswahl. S hed Äier ghaa vo Hüehner, wo nummen am Daag, in der Nacht oder mit äim Bäu dusse gsii syy. Denn hets Äier ghaa vo Byppi, wo gaar nit uuse häi dörfe oder numme häi dörfen e chlyy uus em Hüehnerstall luege. S hed gchochti und raau Äier ghaa. Was no fehlt sy vegetaarischi und vegaani Äier. Aber das chunnt sicher au no. Aber Salaataier sy fäilbotte worde. Vo weelem Dier as denn d Salaataier sygge, han ich d Verchäuffere gfroggt. Sii hed e chly noochedänt und denn gsäit, sy nämmi aa, as die au vo Hüehner sygge. Vom Buurehof. Ebe vom Buur halt, säit sy wytter. Ich ha denn käini Salaataier vom Buur gnoh.

**komfus = verwirrt**  
**oorteli = ziemlich**  
**Byppi = Huhn**

## Nachrichten

### Schwerer Unfall auf der A2 mit fünf Verletzten

**Sissach.** Auf der Autobahn A2 in Sissach, unmittelbar bei der Einfahrt Sissach in Fahrtrichtung Bern/Luzern, ereignete sich gestern Sonntag gegen 10.00 Uhr ein Verkehrsunfall zwischen zwei Personewagen. Fünf Personen wurden verletzt. Gemäss den bisherigen Erkenntnissen der Baselbieter Polizei fuhr der unfallverursachende Personewagenlenker von Sissach kommend auf die Autobahn A2 in Richtung Bern/Luzern. Aus bisher noch nicht gänzlich geklärten Gründen geriet sein Fahrzeug noch in der Autobahnauffahrt ins Schleudern. Auf der Autobahn-Stammspur drehte sich der Personewagen dann um 180 Grad. In der Folge kam es zu einer Frontalkollision mit einem korrekt fahrenden Personewagen. Darauf wurde das Fahrzeug zurück auf den Einfahrstreifen geschleudert, wo es mit einem Beton-element kollidierte. Die Autobahn musste für rund eineinhalb Stunden komplett gesperrt werden.